

# Perspektiven



Magazin der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim

Partnergemeinde St. Paul - Kumasi / Ghana

St. Jakobus der Ältere | St. Johannes der Täufer | St. Martin | St. Michael | St. Petrus

## Kreuzweg

-

## Kreuz: weg?



1 / 2023

# Der Kreuzweg im „Merler Dom“



Jesus wird zum Tode  
verurteilt



Jesus nimmt das Kreuz  
auf seine Schultern



Jesus fällt zum ersten  
Mal unter dem Kreuz



Jesus begegnet seiner  
Mutter



Simon von Cyrene hilft  
Jesus das Kreuz tragen



Veronika reicht Jesus  
das Schweiß Tuch



Jesus fällt zum zweiten  
Mal unter dem Kreuz



Jesus begegnet den  
weinenden Frauen



Jesus fällt zum dritten  
Mal unter dem Kreuz



Jesus wird seiner  
Kleider beraubt



Jesus wird ans Kreuz  
genagelt



Jesus stirbt am Kreuz



Jesus wird vom Kreuz abge-  
nommen und in den Schoß  
seiner Mutter gelegt



Der heilige Leichnam Je-  
su wird in das Grab ge-  
legt

**Liebe Leserinnen und Leser,**



„Meine Güte: Da hat die Redaktion der Perspektiven aber wieder ein Wortspiel gewagt. Wer soll damit nur etwas anfangen können?“ Zugegeben: Der Titel dieser Ausgabe mag auf den ersten Blick etwas befremden. Das ist durchaus so gewollt: Sind Sie ins Nachdenken darüber gekommen, was wir sagen wollen? Gut so.

„Kreuzweg oder Kreuz: weg“. Wir wollen damit auf den Punkt bringen, was uns umtreibt: folgen wir dem Weg des Kreuzes, begeben wir uns auf den „Kreuzweg“? In dieser Ausgabe der „Perspektiven“ wollen wir buchstäblich dem nachspüren, was der Kreuzweg ist, der letzte Weg Jesu Christi hin nach Golgotha. Ilka Wasserzier hat sich tief in die Geschichte dieser christlichen Überlieferung eingearbeitet. Maria Luise Regh hat sich in unserer Umgebung umgesehen und fand zahlreiche Kreuzwege in Bonn, Erzdorf, in unseren Kirchen und Kapellen. Ernst Schmied blickt auf Golgotha, dem Ort der Kreuzigung.

Die Fastenzeit bietet die Möglichkeit, sich mit dem Kreuzweg neu zu befassen. Letztlich bedeutet die Auseinandersetzung mit dem Kreuzweg aber auch, sich zu fragen, inwieweit wir mit Gott unseren Lebensweg gehen. Diakon Lux tut dies eindrucksvoll in seinem Geistlichen Wort, wenn er fragt, ob Gott in unserem Leben überhaupt eine Rolle spielt.

Dagegen steht mit dem Wort „Kreuz: weg“ die Frage, was es bedeutet, wenn das Kreuz aus dem öffentlichen Raum verschwindet. Geben wir nicht einen riesigen – auch kulturellen und geistigen – Schatz verloren, wenn religiöse Symbole, Kreuze, Bilder etc. aus dem Bewusstsein der Öffentlichkeit verschwinden?

Wir laden Sie dazu ein, über diese Fragen nachzudenken, gerne auch unsere Beiträge kritisch zu diskutieren. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine gedanken-

reiche Fastenzeit, an deren Ende die Gewissheit des Osterfestes steht, dessen tiefster Glaubensinhalt unsere Hoffnung ist.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Martin Barth

## Inhaltsverzeichnis

3	Editorial
4	Der Kreuzweg - Stationen und Geschichte
7	Mehr als ein „Orga-Ding“
8	Der Stationenweg zum Kreuzberg in Bonn
10	Golgotha und die Verurteilung Jesu
11	Geistliches Wort
12	Kinderseiten zur Kommunion
14	Erstkommunion 2023
15	Veranstaltungen der kfd
16	Gelebte Inklusion - Das Café Sofa
17	Ferienfreizeit Ameland
18	Abschied von Pfr. Albrecht Tewes
20	Lesetipps aus der Bücherei
21	Lüfthildis
22	Ökumene / Trauer um Pfr. Jung
23	Notizen
24	Sternsingeraktion 2023
25	Statistik
26	Gottesdienste Hl. Woche / Ostern
28	Kontakt

## Der Kreuzweg Stationen und Geschichte



Foto: Friedbert Simon / Künstler: Polykarp Uhlein In: Pfarrbriefservice.de

Zehntausende PilgerInnen auf der ganzen Welt reisen Jahr für Jahr ins Heilige Land, um dem Ort, an dem Jesus gelitten, gestorben und auferstanden ist, nahe zu sein. Dort in Jerusalem hat der historische Leidensweg auf der Via Dolorosa seinen Ursprung und dient als Vorbild für unseren heutigen Kreuzweg.

Bereits die frühen Christen im 4. Jahrhundert pilgerten auf den Spuren des Leidens Jesu. Dazu versammelten sie sich am Gründonnerstag am Ölberg und gedachten dort im Gebet der Todesangst Jesu. Am Karfreitag ging es dann für die Wallfahrer singend und betend zum historischen Kreuzweg, der vom Amtssitz des römischen Stadthalters Pontius Pilatus bis zur mutmaßlichen Kreuzigungsstätte, dem Berg Golgota, führte. Diese eindrucksvollen Erfahrungen trugen die Pilger zurück in ihre Heimat und begannen dort, bestimmte Orte der Passion nachzubilden, oft sogar in derselben Länge wie das Jerusalemer Original. So war es auch PilgerInnen, die nicht nach Jerusalem fahren konnten, möglich, den Leidensweg Jesu mit dem Beten des Kreuzwegs mit zu erleben.

### **7, 12, 14 oder gar 15 Stationen?**

Anfangs bestand der Kreuzweg sogar nur aus zwei Stationen: dem Anfang im Haus des Pontius Pilatus und dem Ende, der Richtstätte, die meist auf einem Berg gelegen war. Hier haben auch die traditionellen Kalvarienberge ihren Ursprung. Die Leidensmystik des Mittelalters führte dazu, dass bald mehr Stationen hinzugefügt wurden, an denen die Gläubigen besondere Ereignisse der Passion Jesu gedachten.

Zunächst waren die „sieben Fälle“ oder auch die „sieben Gänge“ die bekanntesten, was vermutlich dem Vorbild der Sieben-Kirchen-Wallfahrt in Rom geschuldet ist, die ebenfalls über sieben Gebetsstationen verfügt. In der Barockzeit erweiterten die Franziskaner den Kreuzweg auf 14 Stationen. Diese Erweiterung wurde sogar durch den damaligen Papst bestätigt, der im Kolosseum in

Rom einen Kreuzweg mit 14 Stationen anlegen ließ. Fünf dieser Stationen sind in der Bibel nicht so beschrieben, sondern Ausschmückungen dessen, was in den vier Passionsberichten der vier Evangelisten zu finden ist.

In Jerusalem selbst wurden die 14 Stationen übrigens erst nach 1731 errichtet, weil Pilger aus Europa die von daheim bekannten Stationen suchten.

Bei modernen Kreuzwegdarstellungen der letzten 200 Jahre gibt es noch eine zusätzliche 15. Station, deren Bild aber nicht festgelegt ist. Es zeigt die Auferstehung in verschiedenen Varianten, manchmal durch die Emmaus-Jünger, die auf den auferstandenen Christus treffen, die Darstellung des leeren Grabes oder durch die heilige Helena, die das Kreuz findet. Diese 15. Station vermittelt die wichtige Botschaft: Bei Gott hat der Tod nicht das letzte Wort.

Damit wird möglicherweise der Kritik begegnet, dass Kreuzwege zu sehr auf das Leid Jesu und seinen Schmerz fokussiert sind, dabei aber Jesus Botschaft der Liebe und des Mitgefühls außer Acht lassen.

### **Stationen des Kreuzwegs**

#### *1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt (Mt 27, 11-26)*

Jesus wird nach seiner Verhaftung dem römischen Statthalter Pontius Pilatus vorgeführt, der ihm gemeinsam mit dem Hohepriester und den Ältesten vorwirft, dass er sich selbst König der Juden nennt. Nachdem Pontius Pilatus Jesu Mitgefangenen Barabbas begnadigt hat, spricht er das Todesurteil über Jesus und lässt sich eine Schüssel reichen, um vor allen Menschen seine Hände reinzuwaschen.

#### *2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern (Mt 27, 27-31)*

Die Soldaten, an die Jesus übergeben wird, ziehen ihn aus, legen ihm einen purpurroten Mantel um und legen

ihm eine Dornenkrone an. Nachdem sie ihn verspottet, geschlagen und bespuckt haben, muss Jesus sein Kreuz zum Berg Golgota tragen.

*3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz (findet in der Bibel keine Erwähnung)*

Jesus wird von den Soldaten durch die Straßen Jerusalems getrieben und bricht zusammen.

*4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter (findet in der Bibel keine Erwähnung)*

Unter den vielen Menschen, die am Straßenrand stehen, ist auch Jesu Mutter Maria. Ihre Nähe und ihre Liebe geben Jesus die Kraft und den Mut weiterzugehen.

*5. Station: Simon von Zyrene hilft Jesus, das Kreuz zu tragen (Mt 27, 32)*

Jesus verlassen die Kräfte und er kann das Kreuz nicht mehr tragen. Die Soldaten befahlen deswegen dem Bauern Simon von Zyrene, das Kreuz ein Stück zu tragen.

*6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißtuch (findet in der Bibel keine Erwähnung)*

Unter den Zuschauern ist auch Veronika, eine Jüngerin Jesu. Sie sieht das Leid und will Jesus helfen. Damit er sich den Dreck und den Schweiß aus dem Gesicht wischen kann, reicht sie ihm ein Tuch, das Jesus dankend annimmt.

*7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz (findet in der Bibel keine Erwähnung)*

Der Weg nach Golgota nimmt kein Ende. Unter der Last des schweren Kreuzes bricht Jesus erneut zusammen.

*8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen (Lk 23, 27-31)*

Jesus sieht in der Menge eine Gruppe weinender Frauen, die wegen seines Leidens weinen. Jesus tritt zu ihnen, um sie zu trösten und mit ihnen zu sprechen.

*9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz (findet in der Bibel keine Erwähnung)*

Jesus bricht ohnmächtig zusammen. Seine Kräfte haben ihn verlassen. Anstatt liegen zu bleiben und auf seinen Tod zu warten, will er das vollenden, was sein himmlischer Vater für ihn vorgesehen hat und schleppt sich daraufhin weiter.

*10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt (Mt 27, 35)*

Als Jesus am Berg Golgota ankommt, rauben ihm die Soldaten die Kleider und geben ihm mit Galle vermischten Wein, den Jesus aber nicht trinkt. Anschließend teilen die Soldaten seine Kleider unter sich auf.

*11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt (Lk 23, 33-43)*

Die Soldaten nageln Jesus gemeinsam mit zwei Verbrechern ans Kreuz, deren Kreuze zu den beiden Seiten Jesu aufgestellt werden. Als die Soldaten und die Menschenmenge Jesus verhöhnen und beschimpfen, betet er für sie und bittet Gott um Vergebung: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“



Bild: Bronzefigur Druza auf pixabay

*12. Station: Jesus stirbt am Kreuz (Mt 27, 45-51, 54)*

Von der sechsten bis zur neunten Stunde verdunkelt sich der Himmel und Jesus ruft: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Kurz vor seinem Tod bekommt Jesus von einem der Soldaten einen mit Essigwasser getränkten Schwamm. Dann stirbt er mit einem lauten Schrei. Zur gleichen Zeit reißt der Vorhang im Tempel entzwei und die Erde bebt. Daraufhin

erschrecken die Soldaten und sagen „Wahrhaftig, das war Gottes Sohn.“

*13. Station: Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt (Joh 19, 38)*

Josef von Arimathäa holt Jesus vom Kreuz, um ihn zu begraben und legt ihn seiner Mutter Maria in den Schoß. Sie weint und beklagt den Tod ihres Sohnes, doch sie weiß, dass alles nach Gottes Wille geschieht.

*14. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt (Mt 27, 57-66)*

Josef hüllt den Leichnam in ein Leinentuch, legt ihn in ein Felsengrab und schiebt einen großen Stein davor. Aufgrund der Prophezeiung, dass Jesus nach drei Tagen aufersteht, lässt Pontius Pilatus das Grab versiegeln und postiert Wächter davor.

## Bekannte Kreuzwege

### Der höchste Kreuzweg

Der höchstgelegene Kreuzweg der Alpen ist wohl der Hochalpine Pilgerweg in Prägraten am Großvenediger. Die 14 Stationen sind in zwei Varianten als Drei- oder Viertagestour angelegt. Der höchste Punkt ist Station neun mit 3.300 Metern Seehöhe.

### Einer der ältesten Kreuzwege Deutschlands

Von ehemals sieben Stationen des Lübecker Kreuzwegs aus dem 15. Jahrhundert sind nur noch die erste und die letzte erhalten. Er ist mit 1.650 Metern exakt so lang wie sein Jerusalemer Original und geht zurück auf Hinrich Konstin, der als angesehenener Kaufmann in seinem Testament den Bau des Kreuzwegs verfügte.



Boris Sprenger (Kreuzweg) Peter Weidemann (Foto) pfarrbriefservice

### Einer der vollständig erhaltenen Kreuzwege Deutschlands

Der Bamberger Kreuzweg gilt als einer der ältesten vollständig erhaltenen Kreuzwege Deutschlands. Im Jahr 1503 von einem Ritter für diejenigen gestiftet, die nicht nach Jerusalem reisen konnten, sind alle sieben Stationen zwischen den Kirchen St. Elisabeth und St. Getreu erhalten geblieben.

### Der runde Kreuzweg

Der im Jahr 1733 erbaute Kreuzweg rund um das Kloster Altstadt in Hammelburg folgt den Formen des Rokoko und ist rund erbaut. Er umrundet das gesamte Kloster und so liegt die 14. Station schräg gegenüber der ersten.

### Der meistkopierte Kreuzweg

Der Künstler Joseph von Führich malte einen Kreuzweg zwischen 1844 und 1846 für die Nepomukkirche in der Wiener Leopoldstadt. Die Darstellungen waren so beliebt, dass sie sich in Windeseile auf der ganzen Welt verbreiteten. Heute gilt dieser Kreuzweg als der meistkopierte und findet sich in vielen Kirchen in Deutschland (Much, Duderstadt, Steinkirchen, Prackenbach), Tschechien, Italien und der Slowakei.

### Der natürlichste Kreuzweg

Dieser Kreuzweg befindet sich quasi vor unserer Haustür, nämlich in Adenau. Zwischen 1861 und 1863 errichtet, schmiegt sich dieser Kreuzweg eng an eine leichte Anhöhe. Die Bürger, die den Kreuzweg ehrenamtlich anlegten, pflanzten dort Bäume und Sträucher, die es zu dieser Zeit in der Region nicht gab. Die Stationen hingegen bestehen aus Tuffstein und Basalt aus der Region. Die Steinfiguren sind denen von Joseph von Führich nachgebaut und erfreuen Wanderfreudige in der Eifel.

Ob nah oder weit, ob besonders groß oder ungewöhnlich rund, ob kopiert oder original – Der Kreuzweg ist besonders in der Fastenzeit für uns Christen die Möglichkeit, die Passion Jesu nachzuempfinden, das Leid spürbar zu machen und sich zu identifizieren.

Weit gehen oder fahren muss man nicht: Die Kirchen unserer Gemeinde verfügen über wunderschöne Kreuzwege, die zu ein bisschen Besinnlichkeit in der vorösterlichen Zeit einladen.

# Mehr als ein „Orga-Ding“

## Zur Entfernung von Kruzifixen aus dem öffentlichen Raum

Meinung

Im November letzten Jahres fand im Münsteraner Friedenssaal das G7-Treffen der Außenminister statt. Beherrschendes Thema war der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine. Just in jenem Saal trafen sich die Politiker, in dem mit dem Westfälischen Frieden des Jahres 1648 das Ende des Dreißigjährigen Krieges beschlossen wurde und damit eines der dunkelsten, blutigsten, brutalsten Kapitel unserer Geschichte. Ausgangspunkt des Krieges war unter anderem (aber nicht nur) der tiefe Streit zwischen den sich in immer größerer Feindschaft gegenüberstehenden Konfessionen. Interessanterweise wird bereits im ersten Paragraphen des Abkommens Bezug genommen auf christliche Grundsätze, denn es heißt dort: „Es möge ein christlicher allgemeiner und immerwährender Friede sowie wahre und aufrichtige Freundschaft herrschen.“

Weshalb dieser geschichtliche Exkurs?

Im Vorfeld des G7-Gipfels wurde das seit Jahrhunderten zum Mobiliar des Saales gehörende Kreuz abgenommen. Jenes Kreuz also, das Zeuge des Westfälischen Friedens war, vor dem der Friedensvertrag verhandelt wurde. Es stammt aus dem Jahr 1540; vor dem Kreuz werden Rats-

mitglieder vereidigt. Das Kreuz: Symbol für den Krieg als auch für den nachfolgenden Frieden.

Ausschlaggebend für das Abhängen war eine Bitte des Auswärtigen Amtes gewesen, das wohl, so kann man nur mutmaßen, in vorauseilendem Gehorsam den Staatsgästen gegenüber keine religiösen Angriffsflächen bieten wollte. Wem diese Geste galt, erschließt sich mir nicht. Ich wüsste nicht, welcher Vertreter eines G7-Landes sich gegen das religiöse Symbol des Kreuzes wenden sollte.

Noch weniger erschließt sich mir der Kommentar der deutschen Außenministerin Annalena Baerbock, die auf

die Kritik am Abhängen des Kreuzes mit dem Satz reagierte „Das ist irgend so ein Orga-Ding.“

Nein, das ist kein „Orga-Ding“, ein Begriff, der suggeriert, dass es alleine um die Organisation einer Veranstaltung ging. Es geht weit über die Organisation des Treffens hinaus. Das Entfernen des Kreuzes ist, so empfinde ich es, tiefer Ausdruck eines Abreißens religiöser Tradition, die eben auch und gerade eine kulturell-politische Dimension aufweist.

So brechen mit dem Entfernen von Kruzifixen aus dem öffentlichen Raum Traditionen, Überzeugungen, Wissen und Werte ab, die weit über den rein christlichen Kern hinausgehen.



Das Kreuz im Friedenssaal des Rathauses Münster

Mir fällt in diesem Zusammenhang das Buch „Ungläubiges Staunen“ des Schriftstellers Navid Kermani ein. „Ausgerechnet“ ein Muslim versenkt sich da in die christliche Bilderwelt und hält der bundesdeutschen Gesellschaft den Spiegel vor. In kurzen Kapiteln entdeckt er für uns Leser das Christentum neu, beschreibt anhand christlicher Kunstwerke zentrale Begriffe wie „Opfer“, „Klage“, „Wunder“ oder „Liebe“. Mit diesem Buch wird

die Fülle der christlichen Tradition deutlich, die gewaltige Bildsprache, die Gedankentiefe, die die Theologie zu erschließen vermag, und die Lebensfülle, die Christsein schenken kann.

Und es wird deutlich, wie viel wir als Gesellschaft insgesamt zu verlieren drohen, wenn wir diese Traditionen einfach über Bord werfen.

Wir verlieren weit mehr als ein Orga-Ding.

Wir verlieren uns selbst dabei. Unsere Vergangenheit und auch unsere Zukunft.

meint Martin Barth

## Der Stationenweg zum Kreuzberg in Bonn... ...und weitere Kreuzwege zum Erkunden

Wer kennt ihn nicht, den Kreuzberg, der hoch über Bonn ragt und die Kreuzbergkirche mit der heiligen Stiege trägt. Zu dieser Kirche führt von Poppelsdorf aus ein steiler Weg, der von sieben Stationen gesäumt wird. Hier ist nicht der Leidensweg Jesu dargestellt, sondern die sieben Schmerzen Mariens. Dies steht im Zusammenhang mit der Bedeutung der Kreuzbergkirche als Hauptkirche der „Bruderschaft von den Sieben Schmerzen Mariens“, einer Bonner Bruderschaft mit einer besonderen Bindung zum Kreuzberg. Die Stationen entstanden 1858 unter Betreuung der Jesuiten. Es handelt sich bei den Stationen um sogenannte „Fußfälle“. Diese Form des Kreuzwegs ist typisch im Rheinland. Der Gang zu den „Sieben Fußfällen“ bezeichnet einen Bittgang, bei dem an den einzelnen Stationen niedergekniet wurde und ist einer der ältesten Formen des Kreuzwegs.

Die erste Station zeigt die Darstellung Jesu im Tempel mit der Weissagung Simeons, ihr würde noch ein



Steiler Fußweg mit einer der Stationen

Schwert durch die Seele gehen.

Bei der zweiten Station ist die Flucht nach Ägypten dargestellt.

Es folgt als drittes die Suche Jesu im Tempel in Jerusalem.

Die vier letzten Stationen handeln dann tatsächlich vom Leidensweg Jesu: Der Begegnung Jesu mit Maria, während er das Kreuz trägt, die Kreuzigung und das Sterben Jesu, die Abnahme des Leichnams vom Kreuz

und Übergabe in den Schoß Mariens sowie als letztes Bild und siebte Station die Grablegung.

Auf dem Kreuzberg selbst, etwas entfernt von der Kirche, ist zudem ein kleiner Rundweg angelegt, an dem die typischen Kreuzwegstationen mit dem Leidensweg



Darstellung der sechsten Station, der Kreuzigung Jesu

Jesu dargestellt sind.

In Meckenheim und Umgebung finden sich aber noch weitere bemerkenswerte Kreuzwege, deren Erkundung sich lohnt:

In Altendorf und Erdsdorf stehen ebenfalls sieben Kreuzwegstationen, die den „Sieben Fußfällen“ entsprechen. Sie entstanden in den Jahren zwischen 1722 und 1731. Der Bildstock mit der Kreuzigungsszene findet sich an der Ecke Oberdorfstraße – Rheinbacher Straße. Er wurde im Jahr 2008 restauriert und vom Heimatverein der



Stadt Meckenheim übergeben. Der Heimatverein Meckenheim hat im Jahr 2013 eine umfangreiche Broschüre mit allen Wegkreuzen in Meckenheim und Umgebung herausgegeben, wofür ihm sehr zu danken ist.

In unserer weiteren Umgebung finden sich ebenfalls eindrucksvolle Kreuzwegstationen:

Am Michelsberg bei Bad Münstereifel begleiten Kreuzwegstationen den Weg zur Wallfahrtskapelle.

Am Kalvarienberg in Ahrweiler sind 14 Kreuzwegstationen vorhanden, die aus dem 19. Jahrhundert stammen aber auf einen älteren Kreuzweg aus sieben Stationen aus dem 16. Jahrhundert zurückgehen. Die Stationen zeichnen den Leidensweg Jesu nach. Höhepunkt ist die Kreuzgruppe mit überlebensgroßen Figuren: Jesus am Kreuz, die beiden Verurteilten jeweils an seiner Seite sowie die Trauernden Maria und Johannes, die unter dem Kreuz stehen.

Im Park des Schlosses Sayn bei Neuwied befindet sich ein Kreuzweg, der im 19. Jahrhundert aus Eisenkunstguss in der Sayner Eisenhütte gefertigt wurde. Hier handelt es sich um 15 Kreuzwegstationen. Die letzte, die 15. Station, stellt dabei die Auferstehung Jesu dar.

Fasst man den Begriff „Kreuzweg“ etwas weiter, so bieten sich auch die „Bittwege am Petersberg“ oder der „ökumenische Familienkreuzweg“ um Unkel an. Sie werden auf der Internetseite [www.rheinland-pilgern.de](http://www.rheinland-pilgern.de) vorgestellt.

Der Rundweg am Petersberg beginnt in Oberdollendorf. Er führt vorbei an der Wegekapelle „An der Luhs“ und einem Bildstock zur Klosterruine Heisterbach. Es



Kreuzwegstation in Ersdorf

Foto: Martin Barth

geht weiter zur Kapelle auf dem Petersberg und entlang weiterer Stationen aus Wegkreuzen oder Bildstöcken zurück zum Ausgangspunkt.

Der ökumenische Familienkreuzweg führt zu den katholischen und evangelischen Kirchen der Ortschaften Rheinbreitbach, Unkel, Erpel und Bruchhausen. Entlang des Weges werden auch hier zusätzlich Bildstöcke und Wegkreuze aufgesucht. Einer der Höhepunkte ist sicher das Kreuz auf der Erpeler Ley.

Maria Luise Regh

Unter [www.rheinland-pilgern.de](http://www.rheinland-pilgern.de) wird ein Weg vom Bonner Münster bis zum Kreuzberg beschrieben, der auch entlang der sieben Stationen des Kreuzweges führt.

Hier findet sich auch die Beschreibung der „Bittwege zum Petersberg“ im Siebengebirge und der „Ökumenische Kreuzweg“, der Rheinbreitbach, Unkel, Erpel und Bruchhausen verbindet.

Die Informationen zu den übrigen Kreuzwegen stammen überwiegend aus dem digitalen Verzeichnis „kuladig“ des Landschaftsverbandes Rheinland (KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. <https://www.kuladig.de>)

Die erfahrenen Filmemacher Christian Bauer, Hans Peter Windeck und Dr. Hans Martin Schmidt haben vor kurzem den Film "Kreuzwege heute - Golgatha in der Eifel" fertiggestellt. Im Gemeindeteil dieser Perspektiven lesen Sie mehr über diesen Film und über eine Vorführung am 29. März in St. Michael, Merl.

## „...und führten ihn hinaus zur Kreuzigung“ Golgotha und die Verurteilung Jesu

In diesen schlichten Worten berichten die Evangelisten Matthäus und Markus vom letzten Weg des Wanderpredigers Jesus von Nazareth, -in seiner Muttersprache in Aramäisch Joshua genannt. Lukas erwähnt „zwei Missetäter“, die mit ihm geführt wurden, Johannes spricht von einer *Übergabe* des römischen Statthalters Pontius Pilatus zur Kreuzigung.

Ihr Ziel war der im Norden des antiken Jerusalems gelegene Hügel Golgotha (hebr. „Ort des Schädels“), umgeben von aufgelassenen Steinbrüchen, Gärten und Felsengräbern. Nicht denkbar ist so nahe der „Heiligen Stadt“ ein Schandplatz mit Gebeinen und Schädeln Gekreuzigter, sondern eine Namensgebung nach dem Erscheinungsbild dieser Anhöhe.

Es war der Ort, wo die römische Besatzungsmacht rebellische Juden und Schwerverbrecher weithin sichtbar - damit möglichst abschreckend - während ihres oft tagelangen Todeskampfes zur Schau stellte und danach lange am Kreuz hängen ließ. Im römischen Kaiserreich galt die Kreuzigung als grausamste Hinrichtungsmethode, in der Regel gegen Aufständische, entlaufene Sklaven und nur gegen Personen verhängt, die nicht das römische Bürgerrecht besaßen.

Bis heute sind dieser Ort der Kreuzigung und das Grab Jesu, laut Johannes (19, 41-42) in einem Garten am Ort der Kreuzigung gelegen, nicht eindeutig identifiziert. Kaiser Hadrian ließ 135 n. Chr. in der Absicht, aus Jerusalem eine römische Stadt zu machen, die Gräber (gegen das jüdische Tabu der Unauflösbarkeit) eibebnen, das ganze Gelände überbauen. Wo Kaiser Konstantin 200 Jahre später angeblich das Grab Jesu gefunden hatte, nur ein leeres Grab, das ihm als Nachweis genügte, ließ er eine große Basilika errichten. Einen daneben befindlichen Hügel deutete der Kaiser als authentisch und eine zunehmende Zahl an Pilgern folgte gerne dieser Deutung.

Speziell das „Kreuz Christi“ fand zur Amtszeit Kaiser Konstantins die besondere Aufmerksamkeit der Christenheit und danach zunehmende Verehrung, als er im Jahr 326 seine fast 80-jährige Mutter Helena als Gesandte in das Heilige Land schickte. Die fromme Frau verstand sich indessen auch als Pilgerin, sammelte

Reliquien und bestimmte eines der drei (angeblich) gefundenen Kreuze als das von Jesus Christus. Ihre Entscheidung als „Wunder“ verstanden, wurde es weithin anerkannt.



Der Isenheimer Altar von Matthias Grünewald

Foto:Joergens.mi/Wikipedia, CC BY-SA 3.0

Was waren die Gründe für die Verurteilung Jesu zum Tode gewesen?

Von bewaffneten Tempeldienern wurde Jesus im Landgut Gethsemani im Auftrag des Rats der Hohenpriester (Sanhedrin) und der Ältesten des Volkes verhaftet und der Gotteslästerung beschuldigt. Schließlich hatte er behauptet, er werde den Tempel in drei Tagen wieder aufbauen, hatte indessen den Zeitpunkt seiner Auferstehung gemeint und sich als „Sohn Gottes“ bekannt. Da die oberste Gerichtsbarkeit bei der römischen Besatzungsmacht lag, damit auch das Recht, Todesurteile zu verhängen, wurde Jesus dem römischen Statthalter Pontius Pilatus überantwortet. Er fand indessen an Jesus als jüdischem Prediger keine Schuld, sah in ihm aber eine politische Gefahr und verurteilte ihn zum Tode. Die Kreuzigung zwischen zwei politischen Unruhestiftern galt als zusätzliche Verhöhnung des jüdischen Volkes und seiner Messias-Erwartung. Hier liegt auch die Fehldeutung derer vor, die besonders im Mittelalter den Juden die Schuld am Tod Jesu zuschrieben und sie aus diesem Grund verfolgten.

Ernst Schmied

# Weg-kreuz und Kreuz-weg

Weg-kreuze sind nicht nur wegen ihrer Größe markant, sondern sie geben Orientierung und Sicherheit. Wer gerne wandert und Wegbeschreibungen folgt, findet auf seiner ausgewählten Route Hinweise, dass er beim Erreichen des Wegkreuzes diesen oder jenen Weg wählen und einschlagen soll. Wegkreuze sind meistens aus Holz oder aus Stein und stammen oft noch aus einer Zeit, in der das Religiöse zum alltäglichen Leben gehörte.

Auch heute noch können Wegkreuze nicht nur Orientierungspunkte für einen Wanderweg sein, sondern sie weisen auf noch Größeres hin, was unser Leben übersteigt. So wie das Wegkreuz den wandernden Menschen hinweist auf seine richtige Route, so kann es aber auch uns Menschen anregen zu hinterfragen, ob wir mit unserem persönlichen Leben auf dem richtigen, auf dem rechten Weg sind. Wer will, kann sich fragen, ob er mit Gott in seinem Leben unterwegs ist, ob Gott in seinem Leben überhaupt eine Rolle spielt.

Beim Betrachten des Kreuzes als christlichem Symbol kann ich erschauern angesichts der Brutalität dieser von den Römern durchgeführten Hinrichtungsart. Ich kann aber auch im Kreuz die Ohnmacht eines allmächtigen Gottes erkennen, was in mir Widerspruch hervorrufen kann; denn wer allmächtig ist, kann doch nicht ohnmächtig sein. In einem solchen Augenblick werde ich mit meinem Gottesbild konfrontiert und darf mich mit ihm auseinandersetzen.

Gott ist nicht nur transzendent, weit weg von uns Menschen, die er erschaffen hat, sondern er hat in der Geschichte immer den Weg zu uns gesucht. Denken wir an die Erzväter und an die Propheten und dann an sein Kommen in Jesus von Nazareth. Gott wirkt in dieser Welt und ist in ihr gegenwärtig und wirkmächtig, trotz allen Leids. Im Anblick eines Kreuzes kann ich erkennen, dass wir an einen Gott glauben, dem das Leid nicht fremd ist, der das Leid aushält. Wir glauben an einen Gott, der in Jesus Christus mit uns leidet und uns nah sein will.

Im Gehen und Betrachten des Kreuz-weges, besonders in der österlichen Bußzeit, erinnern wir uns an das Kreuztragen Jesu, seine Kreuzigung, sein Leiden und seinen Tod. Derweil wir den Kreuzweg mit seinen vierzehn Stationen gehen und beten, denken wir an das unendliche Leid vieler Menschen und daran, dass die Welt im Letzten noch unerlöst ist. Besonders seit dem Krieg in der Ukraine spüren wir die Fragilität unseres

Lebens und die Unwägbarkeit, dass es von jetzt auf gleich anders sein kann. Diese Situation macht uns sprachlos, fassungslos und nahezu ohnmächtig. Der Bundeskanzler spricht sogar von einer Zeitenwende. Oder denken wir an das tragische Erdbeben in der Osttürkei und Syrien mit Zehntausenden von Toten und Verletzten. Wie vielen Menschen wird das Leben durchkreuzt und wie vielen Kindern wird die Kindheit genommen! Hinzu kommen die vielen Schicksalsschläge in unserem alltäglichen Leben: Unfall, Krankheit, Tod, Trennung und Scheidung.

Da mag es doch bizarr klingen, wenn es heißt (GL 683): „Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst!“ Ja, es fällt schwer, sich bei so viel Leid an Gott fest zu machen, in ihm das Heil und das Leben zu sehen und zu finden. Aber wer soll uns dann tragen, wer soll Trost und Zuversicht geben, wenn nicht Gott selbst?

Gott kommt uns in Jesus nahe und geht bedingungslos den Weg der Liebe. Nur die Liebe kann verändern, nur die Liebe kann uns verändern, nur die Liebe kann die Welt verändern. Nur die Liebe kann den tiefen Hass verwandeln in Respekt und Wertschätzung. Nur die Liebe kann die tiefe Trauer verwandeln in Hoffnung und Zuversicht. Deshalb geht Gott in Jesus Christus den Weg der Ohnmacht, liefert sich der Gewalt und dem Tod aus, um uns seine unbegreifliche Liebe zu zeigen. Seit Ostern, seit der Auferstehung Jesu wissen wir, dass das Leid, der Tod und die Trauer nicht das letzte Wort haben. Seit Ostern wissen wir, dass die Liebe stärker ist als der Tod. Diese Liebe kann uns helfen, die Dunkelheit der Welt und des eigenen Lebens nicht nur auszuhalten, sondern sie zu erhellen. In dieser Zuversicht können wir die Motivation und die Kraft finden, uns nicht abzufinden mit dem Leid, sondern anzupacken, dass das Leid gemindert und überwunden wird.

Ostern bedeutet für mich: Gott erneuert diese Welt und führt sie zur Vollendung. Er ist das Licht und wir können dieses Licht der Liebe Gottes immer durch unser Wirken und Mittun zum Leuchten und Brennen bringen. Gott liebt diese Welt durch uns!

In dem Lied von Walter Schulz (GL 464) heißt es:

„Gott liebt diese Welt, und wir sind sein Eigen. Wohin er uns stellt, sollen wir es zeigen: Gott liebt diese Welt!“

Diakon Michael Lux

# Buchtipps „Kommunion spezial“

## „Entführung mit Hindernissen“



### Ein Erstkommunion-Krimi von Silvia Möller

Als der Papagei von Pfarrer Kautz verschwindet, haben Simon, Karo und Tobi den grimmigen Herrn Müller in Verdacht. Oder waren es Anna und Sven aus dem Kommunionunterricht? Und dann taucht auch noch ein ominöser Bankräuber auf und die Papageien-Entführung erscheint plötzlich in

einem ganz anderen Licht. Werden die drei den Fall rechtzeitig vor ihrer Erstkommunion lösen?

Für Kinder zwischen 8 und 10 Jahren.

Verlag: Kaufmann

ISBN-10: 3780629461

## Erstkommunion-Quiz



### Von Georg Schwikart

Was bedeutet das Wort Kommunion? Wo wurde Jesus geboren? Und wie nennt man den Tag vor Weihnachten? Das Quiz führt auf spielerische Weise in die religiösen und kirchlichen Basics wie Gottesdienst, Sakramente, Kirchenjahr und Bibel ein.

Für Kinder ab 7 Jahren

Verlag: Kaufmann

ISBN-10: 3780629836

## „So viel mehr als Sternenstaub“



### Von Rainer Oberthür und Marieke ten Berge

Ein philosophisches Kinderbuch über die großen Fragen des Lebens, über Gott und die Welt mit wunderschönen Bildern.

Mit diesem Buch begegnen Kinder Gott ganz neu. In poetischen Bildern und kurzen Texten erfahren sie von der großen Liebe Gottes, davon, wie man mit ihm sprechen kann, auch wenn man ihn nicht sieht, wie man sich bei ihm geborgen fühlen kann trotz Angst und Zweifeln. So erleben sie Stück für Stück, dass Gott etwas mit ihrem Leben und Alltag zu tun hat. Denn je

länger man über Gott nachdenkt, desto mehr erfährt man auch über sich und die Welt.

Für Kinder ab 8 Jahren

Verlag: Gabriel Verlag

ISBN-10: 3522304993

## „Der Wunschfisch“



### Von Luise Holthausen (Autorin) und Silvia Habermeier (Illustratorin)

Hanna hat sich wegen dem blöden Max mit ihrer besten Freundin verkracht. Da entdeckt sie im Teich des Schulgartens einen geheimnisvollen, bunt glänzenden Fisch – und merkt, dass sie mit ihm sprechen kann! Hanna wünscht sich, dass alles wieder so

ist wie vor dem Streit, ohne Max. Doch der Wunschfisch zeigt ihr, dass es noch einen anderen Weg gibt ...

Für Kinder ab 6 Jahren

Verlag: Pattloch Geschenkbuch

ISBN-10: 3629004741

## „Die Taschenbibel zur Erstkommunion“



### Von Reinhard Abeln (Autor) und Ursula Harper (Illustratorin)

Die Bibel gemeinsam mit der ganzen Familie entdecken: Mit seiner fesselnden Erzählweise zieht der beliebte Kinderbuchautor Reinhard Abeln Jung und Alt gleichermaßen in seinen Bann und lässt so die biblischen Geschichten lebendig werden. Seine warmherzigen und kindgerechten Schilderungen ermöglichen einen direkten Zugang und schaffen es so, Kindern auch die tiefere Bedeutung der Erzählungen begreiflich zu machen. Ein wertvolles Geschenk zur Erstkommunion, das dazu einlädt, das Buch der Bücher immer wieder neu aufzuschlagen und zu erleben.

Für Kinder zwischen 8 und 10 Jahren.

Verlag: St. Benno Verlag

ISBN-10: 3746253551



# Erstkommunionvorbereitung in der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim

97 Kinder und Familien haben sich im Herbst letzten Jahres auf den Weg der Erstkommunionvorbereitung gemacht, alle mit dem selben Ziel. Die „Startsituation“ ist aber individuell sehr verschieden. Das macht den Weg der gemeinsamen Vorbereitung bunt, vielfältig und spannend, aber auch herausfordernd.

Ohne das ehrenamtliche Engagement von Katechetinnen und Katecheten wäre das gar nicht möglich. 21 Frauen und Männer aus unserer Pfarreiengemeinschaft begleiten die Kinder und Familien auf ihrem Weg, sorgen dafür, dass unterwegs niemand verloren geht und alle zusammen am gemeinsamen Ziel ankommen. Sie sind Wegbegleiter



Foto: Michael Hauschild

rinnen und Begleiter im besten Sinne des Wortes: mal gehen sie voraus, dann nehmen sie an der Hand, laufen mit, schubsen an, bremsen, lassen Umwege (die ja bekanntlich die Ortskenntnis erhöhen) zu, verlieren das Ziel nicht aus den Augen, geben Kirche ein lebendiges Gesicht.

Annette Daniel  
Gemeindereferentin



## Die Erstkommunionkinder der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim 2023

Aus datenschutzrechtlichen Gründen können wir in der Version für die Homepage leider keine personebezogenen Daten veröffentlichen. Die Printversion enthält aber alle Daten.

Wir bitten um Verständnis  
Ihre Perspektiven-Redaktion



## KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLANDS

Nach langer Pandemiepause starten wir wieder neu mit der kfd. Zweimal haben wir uns dazu auch bereits mit Vertreterinnen aus den Gruppen in Wachtberg und Meckenheim zu Andacht, Kaffee, Austausch und Ideenschmiede getroffen. Für die Zukunft wünschen sich alle wieder mehr und größere Gemeinschaft. So werben wir nun untereinander über die Grenzen der jeweiligen Kirchorte hinaus für geplante Veranstaltungen. Herzliche Einladung an alle Interessierten ( auch wenn Sie nicht Mitglied der kfd sind), schon in den nächsten Wochen an einem der Angebote unten teilzunehmen!

Möchten Sie zusätzlich gerne informiert werden über weitere Veranstaltungen, Gottesdienste und Begegnungen, schicken Sie eine Mail an [annette.daniel@erzbistum-koeln.de](mailto:annette.daniel@erzbistum-koeln.de)

Sie werden dann in einen Verteiler aufgenommen, über den Sie aktuelle Einladungen bekommen. Für Kontakt und Informationen stehen Ihnen wie gewohnt die Vorstände Ihrer jeweiligen kfd – Gruppe zur Verfügung und auch Ihre Elisabeth Schmitz

### **Dienstag, 09.05.2023: Einkehrtag im Kloster Maria Rast**

#### **Zusammen auf dem Weg...**

Die kfd der Pfarrei St. Marien Wachtberg und der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim lädt alle interessierten Frauen zu einem Einkehrtag ins Kloster Maria Rast ein.

Wann: 09.05.2023 von 9:30 bis 16:00 Uhr

Wo: Kloster Maria Rast, Josef-Kentenich-Weg 1, 53881 Euskirchen

Kosten: 10 Euro für Mitglieder, 15 Euro für Nichtmitglieder

Weiter Informationen und Anmeldungen (bis zum 01.05.) gerne bei:

Elisabeth Schmitz:

[Elisabeth.Schmitz@erzbistum-koeln.de](mailto:Elisabeth.Schmitz@erzbistum-koeln.de)

Telefon: 0151 72872706

Annette Daniel:

[Annette.Daniel@erzbistum-koeln.de](mailto:Annette.Daniel@erzbistum-koeln.de)

Telefon: 02225 8880198 oder 0176 54742008



Foto: Annette Daniel

### **Samstag, 13. Mai 2023: Schiffswallfahrt nach Bornhofen.**

**Thema: „Maria – Gottesgebälerin und Schwester im Glauben“**

**Referentin: Monika Altenbeck, Dipl.-Theol.**

Verbindliche Anmeldung bis zum 21. April bei der Vorsitzenden / Sprecherin ihrer örtlichen kfd-Gruppe (Preis für die Schifffahrt: 30,00 € für kfd - Mitglieder 35 € für Nicht - kfd - Mitglieder)

Die Karten können bestellt werden mit Angabe von Name und Adresse bei:

Nawal Obst, Tel: 0228 28 51 30 oder

Mail: [nawal.obst@gmx.de](mailto:nawal.obst@gmx.de)

Sie können das Geld auf folgendes Konto überweisen:

kfd-Stadtdekanat Bonn:

IBAN: DE 56 3705 0198 0000 0117 26

Sparkasse KölnBonn.

Nach Eingang des Betrages werden die Karten per Post zugesandt.

## Gelebte Inklusion

CAFÉ SOFA

### Das Café sofa – sozial, offen, familiär, anders

Ein Gespräch mit Katja Kroeger, Vorsitzende des Vereins „Wir für Inklusion“ und Elke Steckenstein, pädagogische Leiterin des Vereins.

*Das Café sofa hat sich in Meckenheim schnell etabliert und ist für viele nicht mehr wegzudenken. Was ist das Besondere an dem Café?*

Katja Kroeger: Das Café sofa ist kein „normales“ Café. Es ist ein inklusiver Begegnungsraum für alle Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, egal welcher Herkunft, welchen Geschlechts, welcher Religion. Das „sofa“ steht für sozial, offen, familiär und anders. Das beschreibt gut das Café und die Absicht hinter dem Café. Wir wollen Barrieren überwinden und menschliche Vielfalt in Bezug auf ein wertschätzendes Miteinander fördern. Gleichzeitig wollen wir für alle Gäste im Café eine Willkommens-Atmosphäre schaffen. Dafür sorgen vor allem die vielen Ehrenamtlichen, die sich Tag für Tag im Café engagieren. Ohne sie wäre der Begegnungsraum nicht denkbar.

*Wer ist „wir“?*

Katja Kroeger: Hinter dem Café steht der Verein „Wir für Inklusion“. Darin haben sich vor rund 3,5 Jahren Eltern von Kindern mit Behinderung, Vertreter von Initiativen und der katholischen und evangelischen Kirche, aber auch generell an Inklusion Interessierte zusammengeschlossen, weil sie bisher einen Raum in Meckenheim für inklusive Begegnungen vermissten. Ziel des Vereins ist es, die Begegnung ganz unterschiedlicher Menschen zu fördern. Wir sind der Ansicht, dass Vielfalt verbindet und in einer Stadt wie Meckenheim selbstverständlich sein sollte.

*Was bedeutet „inklusiv“ im Café?*

Elke Steckenstein: Inklusion wird im Café auf ganz vielfältige Weise gelebt. Im Café engagieren und arbeiten vorrangig Ehrenamtliche. Unter ihnen sind einige, die auch Beeinträchtigungen haben. Sie arbeiten ganz selbstverständlich im Rahmen ihrer Möglichkeiten im Service oder in der Küche mit. Gleichzeitig haben wir aber auch eine junge Frau auf einem betriebsintegrierten Arbeitsplatz über die Bonner Werkstätten, die jeden Mittwoch unser Backteam tatkräftig unterstützt. An Ausstellungen und anderen Veranstaltungen sind Menschen mit Behinderung ganz selbstverständlich beteiligt.

Inklusion bedeutet aber auch, dass wir viele soziale Angebote im Café machen. So ist der Lotsenpunkt des

Caritasverbandes Rhein Sieg und der katholischen Pfarreiengemeinschaft Meckenheim mit ihren Kooperationspartnern von Beginn an mit ihren Beratungs- und Hilfsangeboten fester Bestandteil des Café-Angebotes. Ergänzt wird unser Beratungsangebot unter anderem durch Peer-Beratungen für Menschen mit Behinderung des EUTB (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung), des SPZ (Sozialpsychiatrisches Zentrum) und des KoKoBe Bonn Rhein Sieg. Das bedeutet, Menschen mit Behinderungen beraten Menschen mit Behinderung.

*Was plant der Verein „Wir für Inklusion“ für die Zukunft?*

Katja Kroeger: Das Café ist das erste Projekt des Vereins, aber es wird nicht das letzte sein. Neben der Etablierung des Cafés mit neuen Inhalten, Aktionen und sozialen Angeboten geht es uns darum, noch weitere Möglichkeiten der Inklusion, insbesondere für Menschen mit Behinderung, zu initiieren. Wir haben seit diesem Jahr mit Elke Steckenstein eine pädagogische Leiterin im Verein, die für die kommenden Jahre von der Aktion Mensch gefördert wird. Sie wird in enger Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung inhaltlich neue Angebote in Meckenheim entwickeln.

Elke Steckenstein: Unser Ansatz wird sein, zusammen mit Menschen mit Beeinträchtigung auszuloten, was ihnen in Meckenheim fehlt und wie man die Lebensqualität für diese Menschen verbessern kann. Das kommt allen Menschen in Meckenheim zugute, denn alle Angebote werden inklusiv für alle Menschen in Meckenheim sein. Dabei suchen wir die Kooperation mit den bestehenden Vereinen, Organisationen und Einrichtungen. Es geht um Freizeit, Kultur, Bildung, aber auch Schule, Ausbildung und Beruf.

Das Interview führte Klaus Brouwers



Elke Steckenstein (l.), Katja Kroeger



# Ferienfreizeit 2023 auf Ameland



Zwei Wochen pure Freude, zwei Wochen voller Ereignisse, die kein Kind vergessen wird. Vom 08.07.2023 bis zum 22.07.2023 in den Schulsommerferien bieten wir wieder die jährliche Sommerferienfreizeit der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim an. Wir fahren mit den Kindern und circa 15 Betreuerinnen und Betreuern auf die Insel Ameland in den Niederlanden.

Nicht zum ersten Mal findet die Ferienfreizeit auf Ameland statt, denn die Insel bietet viele phantastische Möglichkeiten für Kinder. Eines der vielen Highlights ist sicherlich die Fahrradtour zum Leuchtturm, bei der wir auf dem Weg durch die Dünen, nahe am Wasser radeln und die Landschaft genießen dürfen. Sehr beliebt ist auch die Bootstour, um die Ameländer Robben zu bewundern. Der nächste Strand ist von unserer Unterkunft, der „Pondarosa“, einem alten Bauernhof, nur circa einen Kilometer entfernt. Strand und Sonne werden also nicht zu kurz kommen. Die „Pondarosa“ liegt in Büren, einem der kleinen Dörfer von Ameland. Allein die Pondarosa hat für Kinder viel zu bieten: Eine große Spielwiese mit eigenem Fußballfeld, Trampolins und viel Platz für Spiele jeglicher Art. Sollte es in den 14 Tagen doch einmal regnen, ist für Alternativen gesorgt. Nicht zuletzt bieten wir immer wieder Hobbygruppen an, bei denen die Betreuenden eigene Stationen von Brettspielen, über Basteln, Tischkickerturnieren und Vieles mehr anbieten.

Neben den zahlreichen Ausflügen am Tag ist natürlich auch für eine vielseitige und passende Abendgestaltung gesorgt. Sei es zum Beispiel der traditionelle Casinoabend, bei dem die Kinder ihr Pokerface unter Beweis stellen können, um bei Spielen wie bei Black-Jack oder Poker zu gewinnen. Jedes Jahr darf die eigene Party bei uns im großen Aufenthaltssaal nicht fehlen. Nicht zuletzt dort kommen unsere heimlichen Tanztalente zum Vorschein.

Über die zwei Wochen hinweg haben wir ein Leitthema, was uns durch die Zeit bringt und in das sich unsere

Aktivitäten einordnen. Noch ist es eine Überraschung, welches es dieses Jahr wird, ich sage nur so viel: „Es wird aufregend und spannend.“

Die zwei Wochen sind für alle Beteiligten eine wunderbare und einzigartige Zeit. Jeder und jede von uns kann sich in den zwei Wochen frei entfalten und neue Freundschaften knüpfen. Nicht umsonst haben wir ganz viele Kinder, die nicht nur einmal mitfahren und später vielleicht sogar noch Betreuer oder Betreuerin werden. So auch ich, ich bin insgesamt vier Mal als Kind mitgefahren und fahre dieses Jahr zum fünften Mal als Betreuer mit. Schon als Kind habe ich diese Ferienfreizeit als sehr wertvolle und lustige Zeit empfunden und viel aus diesen zwei Wochen an Erinnerungen mitgenommen.



## Zur Anmeldung:

Die Freizeit kostet 499€ und ab dem zweiten Kind 469€, wobei die Caritas auch unterstützen kann. Bitte dies bei der Anmeldung angeben.

Die Email Adresse zur Anmeldung lautet: [ferienfreizeit.meckenheim@gmx.de](mailto:ferienfreizeit.meckenheim@gmx.de)

Die leitenden Betreuer sind Michelangelo Spinelli und Nikolas Boos.

Die IBAN lautet: DE13 3706 9627 0055 0380 15

Da der Andrang sehr groß ist, lohnt es sich, sich zeitnah für die Freizeit anzumelden, um sich einen Platz zu sichern.

Wir freuen uns auf noch viele weitere Anmeldungen für die Freizeit und das Kennenlernen.

Ihr und Euer Hanno Wurm und das ganze Ameland Team

# Abschied von Pfarrer Albrecht Tewes



Pfarrer Albrecht Tewes nahm seine Tätigkeit als Pfarrer im Jahre 1973 inmitten einer Zeit des Umbruchs auf. Das galt für die Entwicklung der wachsenden Stadt Meckenheim ebenso wie für die Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer. Die Arbeiten zur Erweiterung der Pfarrkirche waren im vollem Gange.

Pfarrer Tewes stand also vor der Aufgabe, nicht nur die Erweiterung der Kirche zu vollenden, sondern auch seine Gemeinde näher kennen zu lernen. Aber dabei blieb es nicht. 1986 wurde er mit der Seelsorge in St. Petrus, Lüftelberg, betraut, 1991 zum Rektoratspfarrer in St. Michael in Merl berufen. Nur zur Erinnerung: Betrug die Einwohnerzahl Meckenheims 1970 noch rd. 9.300, so lag sie im Jahr 2000 bereits bei rd. 26.100. Im Rahmen der Umgestaltung der regionalen Seelsorge im Erzbistum oblag ihm ab 1993 auch die Funktion des Moderators des neugebildeten Seelsorgebereichs, heute der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim.

Zusätzlich zur Seelsorge kam seine Aufgabe als „Bauherr“. Die Kirchen-erweiterung von St. Johannes der Täufer war fertigzustellen. Hinzu kamen Planung und Umsetzung weiterer Projekte, wie der Bücherei, des Jugendheims und der Kaplanei in der Adolf-Kolping-Straße sowie des Kindergartens in der Glockengasse. In Lüftelberg setzte er sich für die Umnutzung des Pfarrhauses ein mit dem Ergebnis, dass eine Bücherei, ein Sitzungsraum, ein Sprechzimmer, eine Wohnung und ein Pfarrbüro eingerichtet werden konnten. Nicht zuletzt gebührt ihm hohe Anerkennung für die Zusammenarbeit mit der Stiftung der Cellitinnen zur Hl. Maria, Köln, die zur Umgestaltung des Seniorenhauses St. Josef beitrug, sowie zur Planung und zum

Bau des Hauses St. Elisabeth in der Klosterstraße führte, das seit 1993 Wohnen in Hausgemeinschaften ermöglicht. Zur Lösung all dieser Aufgaben trug seine Offenheit und seine Bereitschaft bei, dem Mittun der verschiedenen Einrichtungen und Gemeinschaften in seinem Wirkungskreis Raum zu geben. Dazu gehörte selbstverständlich auch, sich mit den vielfältigen Vereins- und Gruppenaktivitäten vertraut zu machen.

Hinzu kam seine weltkirchliche Offenheit, mit der er aktiv die sich entwickelnde Partnerschaft mit der Gemeinde St. Paul in Kumasi, Ghana, begleitete. Sie konnte 2016 auf ihr 30-jähriges Bestehen zurückblicken. Die rund vier Jahrzehnte vom Kindermissionswerk in Aachen unterstützte Missionsarbeit von Pater James Kurierry in Indien gehörte ebenfalls dazu. Pater James war 1983 bis 1986 Kaplan in unserer Gemeinde. Bis 2022 kam das Ergebnis privater Spenden und der Sternsingersammlung in St. Johannes d.T.

unmittelbar seiner segensreichen Arbeit in Indien zugute. Für diese großzügige Hilfe bedankte er sich stets in einem regen Briefwechsel mit der Gemeinde und einzelnen Spendern.

Im Jahre 2015 konnte Pfarrer Tewes sein Goldenes Priesterjubiläum feiern. Sein seelsorgerisches Wirken innerhalb eines halben Jahrhunderts und die damit verbundenen persönlichen Kontakte innerhalb der Meckenheimer Bevölkerung, zu den Familien, den Schulen, den Gruppen und Vereinen wird über seinen unerwarteten Tod am 27. Dezember 2022 kurz vor seinem 85. Geburtstag unvergessen bleiben. Das kommt in den bewegenden Nachrufen und Erinnerungen eindrucksvoll zum Tragen. Dazu gilt allen daran Beteil-

igten ein aufrichtiges Dankeschön.

## Werdegang

Priesterweihe am 11. Februar 1965  
Februar 1965  
Kaplan in Wermelskirchen  
Januar 1967  
Kaplan in Düsseldorf-Gerresheim  
September 1973  
Pfarrer in Meckenheim  
Dezember 1986 zudem  
Pfarrer in Meckenheim-Lüftelberg  
Juli 1991 zudem  
Rektoratspfarrer in Meckenheim-Merl  
Januar 1993 zudem  
Moderator des Seelsorgebereichs  
Meckenheim  
August 2001  
Pfarrvikar in Wachtberg  
Juli 2006  
Ruhestand in Meckenheim

*Die Nachrufe und Würdigungen der einzelnen Gruppierungen in voller Länge finden Sie auf der Homepage der Pfarreiengemeinschaft.*



125 Jahre Kirchenchor St. Johannes d.T. 2008



Schützenkönig 1985/86



20 Jahre kfd 1980



Feier Schützen 1982



Pfr Tewes und Kardinal Meisner  
100 Jahre Pfarrkirche 1994



Pfr. Tewes, Harry Neyer, Pfr. Asare und  
Frank Antwi 1990



Karneval der kfd: Auftritt mit der  
damaligen Küsterin, Frau Elisa-  
beth Hallstein



Kirchenchor Städtetour 2008

## Lesetipps aus der Bücherei



### **Das Kreuz – das wichtigste Symbol der Christen** **Eine kleine Literaturliste**

#### **Becker-Huberti, Manfred:**

**Lexikon der Bräuche und Feste:** 3000 Stichwörter mit Infos, Tipps und Hintergründen / Manfred Becker-Huberti. 2. Aufl. Freiburg/Br. : Herder, 480 S.

Nachschlagewerk zu Entstehung und Verbreitung religiöser und profaner Bräuche im deutschsprachigen Raum.

#### **Heussler, Carla :**

#### **Das Kreuz: Darstellung und Verehrung in der Frühen Neuzeit.**

In 14 Beiträgen wird diskutiert über die verschiedenen Formen der Verehrung und Verwendung des Kreuzes mit neuen Forschungsansätzen zu einer bis dato fehlenden Kunstgeschichte des Kreuzes in reformatorischer und nachreformatorischer Zeit. (als Fernleihe bestellbar!)

#### **Knieling, Reiner:**

#### **Das Kreuz mit dem Kreuz. Sprache finden für das Unverständliche.**

Traditionen verstehen, neue Deutungen entdecken  
Das Kreuz zieht an und stößt ab. Es zeigt, wie grausam Menschen zu Menschen sind. Und es trägt die Keimkraft neuen Lebens in sich. Wie kann Gott mitten im Schmerz dieser Welt entdeckt werden? Wie öffnen klassische Deutungen des Kreuzes - z.B. Stellvertretung, Opfer, Sühne, Rechtfertigung - Raum für eigene, neue Gotteserfahrungen? (als Fernleihe bestellbar!)

#### **Laeppele, Alfred:**

#### **Das Kreuz: Zeichen des Widerspruchs und des Heils** Aschaffenburg: Pattloch, 1983. 128 S.

Reich bebilderte Darstellung der letzten Stunden Jesu anhand der Evangelien.

#### **Müller, Kathrin:**

#### **Das Kreuz: eine Objektgeschichte des bekanntesten Symbols von der Spätantike bis zur Neuzeit** / Karin Müller. Freiburg: Herder, 303 S.

Das christliche Kreuz ist ein allgegenwärtiges und dabei schwer verständliches Symbol. Es ist aus den unter-

schiedlichsten Formen der Kunst nicht wegzudenken, begegnet uns in Bildern, Schnitzereien, Buchmalereien, Schmuckgegenständen und Reliquiaren. Seine Darstellung bildete von Beginn an einen wesentlichen Bestandteil der Kontroversen um den richtigen Glauben und das Verhältnis von Welt, Menschen und Gott und ist noch immer Gegenstand hitziger politischer Debatten.

In dieser einzigartigen Kunst- und Kulturgeschichte des Kreuzes erklärt Kathrin Müller, wie aus einem abseitigen Symbol einer randständigen Sekte das zentrale Zeichen abendländischer Kultur werden konnte und lässt uns anhand faszinierender Kunstobjekte die sich überlagernden Deutungen und Instrumentalisierungen des Kreuzes verstehen. (Verlagstext)

#### **Hans Kessler:**

#### **Auferstehung?**

#### **Der Weg Jesu, das Kreuz und der Osterglaube**

Verlag: Grünewald; 204 Seiten

Auferstehung ist für viele ein Fremdwort. Zu märchenhaft klingen die biblischen Ostertexte, wenn man sie wortwörtlich nimmt. Doch was sind das für Texte und worum geht es ihnen? Was behaupten sie von diesem Jesus, der eine brandaktuelle Botschaft von Leben, Gerechtigkeit und Freiheit vertreten hat und am Kreuz hingerichtet wurde? Warum musste er sterben? Was ist mit seiner Auferweckung und mit den Ostererfahrungen seiner Jüngerinnen und Jünger gemeint? Was kann Auferstehen im Leben und im Sterben bedeuten? Worin besteht bis heute der provozierende Stachel dieser Botschaft?

Hans Kessler prüft in diesem Buch Quellen und Grundlagen des Auferstehungsglaubens und führt sie zurück auf die eine fundamentale Frage nach dem christlichen Gottesverständnis: Wer ist dieser Gott, den Christinnen und Christen als den Gott bekennen, der das umfassende und grenzenlose Leben aller Menschen möchte?

Die hier angezeigten Titel finden Sie in unserer Bücherei oder können, soweit nicht mehr vorhanden, über die Bücherei als Fernleihe bestellt werden.

Herbert Kalkes

# 400 Jahre Erhebung der Reliquien der Heiligen Lüfthildis in Lüftelberg

„Der große Zulauf von Pilgern und die vielen Krankenheilungen namentlich solcher, die von Gehörleiden heimgesucht waren, bewogen den Erzbischof von Cöln und Kurfürsten Ferdinand, Herzog von Bayern, der heiligen Lüfthildis ein neues schöneres Grabmal aus Marmor im Stile damaliger Zeit zu errichten. In Begleitung des Bischofs Johann Wilhelm von Osnabrück begab sich der Cölner Kirchenfürst am 1 Juni 1623 nach Lüftelberg, ließ in Gegenwart des Pfarrers Adam Scheiffart, des Heinrich Degenhard von Schall zu Bell, damaligen Besitzers der Unterherrschaft Lüftelberg, sowie zahlreicher anderer Geistlichen und Laien das Grab der heiligen Lüfthildis öffnen und aus demselben ein Kästlein, in welchem die Gebeine der Heiligen zusammengelegt sich vor fanden, herausheben.

Bei der Eröffnung des Kästchens merkten die Umstehenden, dass demselben Wohlgeruch entströme. Auch ließ sich der Erzbischof die in Lüftelberg bewahrte Lüfthildis-Spindel zeigen, deren damals schon übliche fromme Verwendung zur Berührung von Kranken er billigte. Zum immerwährenden Andenken an die feierliche Erhebung der Gebeine der Heiligen Lüfthildis verordnete der Erzbischof, dass künftighin alljährlich am 1 Juni der Jahrestag derselben in achttägiger Feier begangen werde. Und so geschieht es bis auf den heutigen Tag unter starkem Andrang der Andächtigen von nah und fern.“ (Steffens, A., Die h. Lüfthildis von Lüftelberg, Cöln 1903, 24-25)

Mit diesen Worten beschreibt der Domkapitular Dr. Arnold Steffens im Jahre 1903 die Geschehnisse aus dem Jahr 1623, an die die Pfarrgemeinde St. Petrus in diesem Jahr erinnern will.

400 Jahre sind seit dieser Erhebung vergangen und der Zinkschrein, der 1623 erhoben und geöffnet wurde, befindet sich bis heute in der Pfarrkirche St. Petrus in Lüftelberg auf einer Stele hinter dem alten Hochaltar.

Und weil diese Verehrung, von der A. Steffens spricht, auch heute noch anhält, denkt die Gemeinde an dieses Ereignis und möchte es durch eine Festwoche im Juni angemessen feiern.

Das Motto diese Woche lautet „Liebe und Frieden“, weil die Heilige Lüfthildis bis heute als Vorbild für diese

Grundwerte steht.

Am Sonntag, dem 4. Juni beginnt sie mit der Hl. Messe, die von Weihbischof Ansgar Puff zelebriert werden soll. Anschließend ist ein Empfang auf der Pfarrwiese geplant.

In der Festwoche wird dann das Mysterienspiel „Heilige Lüfthildis“ von der Mysterien-Spielgruppe an folgenden Terminen aufgeführt:

- Sonntag, 4. Juni
- Donnerstag (Fronleichnam), 8. Juni
- Samstag, 10. Juni
- Sonntag, 11. Juni



Die Dekanatswallfahrt der Frauen soll am Dienstag, dem 6. Juni stattfinden und die Kinder der Kindergärten der Pfarreiengemeinschaft sind am Sonntag, dem 11. Juni zum Gottesdienst nach Lüftelberg eingeladen.

Der Zink-Schrein und die darin befindliche hölzerne Schatulle sind bis dahin erneuert und bergen für die Zukunft die Reliquien in würdevoller Weise. Damit findet die Restaurierung der Kunstschatze in der Pfarrkirche St. Petrus in Lüftelberg, die vom Kirchenvorstand veranlasst und begleitet wurde, nach 15 Jahren ihren Abschluss.

Diese Schätze, besonders die Tafelbilder in der Kirche, repräsentieren in anschaulicher Weise die Gläubigkeit vergangener Generationen. Sie verdeutlichen aber auch die Aktualität der Heiligen Lufthildis: die Liebe zu den Menschen ist verbunden mit Gottesliebe und Gottvertrauen.

Barmherzigkeit und Sorge um leidende Menschen, Menschenfreundlichkeit und Bemühungen um den Frieden zwischen den Menschen sind Lebensprinzipien, die die Heilige verkörperte und die bis heute Geltung haben und die auch in Zukunft niemals vergessen werden dürfen.

Das ist die Botschaft der Heiligen Lufthildis, die in der Pfarrkirche St. Petrus in Lüftelberg seit Jahrhunderten weitergetragen wird.

„Das Wahre leuchtet durch die Zeit“

Herbert Wild

## Ökumene

### Nachfolgerin von Pfarrer Mölleken in Meckenheim eingeführt



PfarrerIn Iris Gronbach (52 J., im Bild rechts) wurde am 26. Februar in der Christuskirche von Superintendentin Claudia Müller-Bück als Pfarrerin der Kirchengemeinde Meckenheim verpflichtet. Die Pfarrerin, die dem 2022 in den Ruhestand verabschiedeten Pastor Mölleken nachfolgt, war 18 Jahre lang in der Jugendhilfe-

Einrichtung Godesheim in Godesberg tätig.

Nach längerer Krankheit wurde Pfarrerin Cordula Siebert (Kirchenzentrum ARCHE) in den Ruhestand versetzt.

### Befähigungskurs zur Sterbebegleitung

Im April bietet die Ökumenische Hospizgruppe e.V. einen hundertstündigen Kurs zur ehrenamtlichen Sterbebegleitung an.

Es wird gebeten, die Tagetermine zu erfragen.

Telefon mit Rückruf: 02226 900433

kontakt@hospiz-voreifel.de

### Informatives Frühstück in Rheinbach

Themen, die am Ende des Lebens hilfreich sein können, sollen bei einem Frühstücksgespräch am 11. Mai in

Rheinbach, Koblenzer Str. 9 von 9-11 Uhr behandelt werden. Die Anmeldung zu diesem entgeltfreien Frühstück der Ökumenischen Hospizgruppe wird bis 9. Mai erbeten. Kontakt: S. o.



### Deutscher Ev. Kirchentag 7.-13. Juni

Nach 1979 findet der Kirchentag zum zweiten Mal auf Einladung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern in Nürnberg statt. Das Motto lautet:

Jetzt ist die Zeit. Hoffen. Machen.

<https://www.kirchentag.de>

Teilnehmen: 0661 96648-100

E-Mail: info@kirchentag.de

### Reise nach Wien und/oder Cuxhaven

Zu inklusiven Urläufen lädt die Ev. Kirchengemeinde Meckenheim Erwachsene ab 18 Jahren vom 24.-30. Juni nach Wien bzw. vom 7.-14. Oktober nach Cuxhaven ein. Es werden Personen gesucht, die Menschen mit Handicap unterstützen. Es ist eine entsprechende Schulung vorgesehen. Kontakt:

Elke Steckenstein, Tel. 0176 21799690

elke.steckenstein@ekir.de

### Wir für Inklusion e.V. lädt ein

Der Verein sucht für kreative Freizeitgestaltung Freiwillige mit Ideen zu Lesungen, Musik, Tanz u.a.

Kontakt: S.o.

## Trauer um Pfarrer Michael Jung



Die Pfarreiengemeinschaft Meckenheim trauert um ihren früheren Pfarrer Michael Jung. Er starb am 17. Dezember im Alter von 56 Jahren. Er wirkte ab 6. März 2005 als Pfarrer in Meckenheim, schied nach Konflikten mit der Kölner Bistumsleitung am 12. September 2008 aus dem Amt und wechselte später als Seelsorger in das Bistum Trier. „Mit analytischem Geschick gelang es ihm – trotz anstehender Sparmaßnah-

men – tragfähige Lösungen für unsere Gemeinden zu finden. Wir danken ihm für seinen priesterlichen Dienst“, heißt es in einem Nachruf der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim.

Der aus Köln stammende Michael Jung wurde am 1. Januar 1966 geboren. Er studierte in Bonn, Rom und Jerusalem Theologie, bevor er 1994 die Priesterweihe empfing. Nach seiner Kaplanszeit in Wuppertal und Leverkusen wurde er 2005 Leitender Pfarrer in Meckenheim. Ab Januar 2012 arbeitete Michael Jung als Seelsorger in der Pfarreiengemeinschaft des Eifelortes Kyllburg im Bistum Trier. Nach neun Jahren dort wechselte er 2021 in die Pfarrei Sankt Matthias in Neuwied.



## Film „Kreuzwege heute – Golgatha in der Eifel“

Der erfahrene Filmmacher in Meckenheim, Christian Bauer, der gerne auch seine Drohne einsetzt, hat vor wenigen Tagen sein jüngstes Produkt fertig gestellt. Assiiert haben u.a. auf die eine oder andere Weise: Hans Peter Windeck und Dr. Hans Martin Schmidt. Es ist ein spannender und instruktiver Film von 44 Minuten, der in unserer Region wichtige Spuren religiöser Kultur vermittelt. Der Film hat den Titel „Kreuzwege heute – Golgatha in der Eifel“.

Was sind Kreuzwege, entstanden vor dem Hintergrund der mittelalterlichen Jerusalem-Wallfahrt (zumeist aus Kreisen des Adels) und der Begegnung mit der dortigen Via Dolorosa, dem Leidensweg Jesu? An eindrucksvollen Beispielen aus Ahrweiler, Alendorf (Lampertstal bei Blankenheim), Michelsberg (bei Münstereifel), Apollinarisberg Remagen, Waldkapelle Rheinbach, St. Johannes d. T. (Meckenheim), Bornheim-Brenig, St. Remigius, Bonn, St. Katharina, Buschhoven, St. Gertrud, Schuld (Ahr), Kreuzberg, Bonn, Haus des Pilatus werden ihre vielfältigen Erscheinungsformen vergegenwärtigt, aber auch das überzeugende Zusammenspiel mit Landschaft und Natur.

Verdeutlicht wird auch der religiöse und konservative Umgang mit den Glaubenszeugnissen.

Eine besondere Rolle in diesem Film nimmt die dokumentierte Hauptprobe von den Passionsspielen in Schuld (Ahr) ein, die schließlich wegen des schrecklichen Hochwassers 2021 nicht zur Aufführung kamen.

Ein in jeder Hinsicht lebendiger und zum Nachdenken anregender Film. So ist auch das Schlussbild des Pilatus vom Bonner Kreuzberg zu verstehen, der Jesus dem Volk präsentiert mit den Worten „ECCE HOMO“ (Seht, welch ein Mensch).

Am Mittwoch, dem 29. März wird um 19 Uhr der Film "Kreuzwege heute - Golgatha in der Eifel" im Pfarrsaal der Gemeinde St. Michael gezeigt.

## Vortragsabend zum „Synodalen Weg“

Die bekannte Benediktinerin und Buchautorin Schwester Philippa Rath referiert am 30. März um 18 Uhr in der Bücherei von St. Martin in Rheinbach zum Thema „Sackgasse oder Anstoß für die Weltkirche - Wohin führt der Synodale Weg?“

## Kirchenführungen März bis Mai - Auswahl

**So 26. März, So 23. April und So 21. Mai**

**jeweils 15:30 Uhr:**

Doppelkirche St. Maria und Clemens

(Treffpunkt Dixstraße 41, BN-Schwarzrheindorf)

**So 7. Mai 16 Uhr** Kreuzbergkirche

(Treffpunkt Stationsweg 21, BN-Ippendorf)

**Sa 13. Mai 16 Uhr:** Das Bonner Münster, seine Klais-Orgel und der Orgelprospekt

(Treffpunkt Haupteingang)

[www.kirchenführungen.bildungswerk-bonn.de](http://www.kirchenführungen.bildungswerk-bonn.de)

Tel. 0228 42979-0

## MISEREOR-Fastenaktion 2023

In diesem Jahr steht die Fastenaktion des bischöflichen Hilfswerks in Aachen mit dem Spendensonntag am 26. März unter dem Motto „Frau. Macht. Veränderung“. Das Werk setzt sich dafür ein, dass Frauen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Wandel mitwirken können. Es werden Frauen aus Madagaskar vorgestellt, die mit ihrer Willenskraft und ihrer Stärke überzeugen und vorleben: Frau. Macht. Veränderung.

Kontakt: [info@misereor.de](mailto:info@misereor.de) , Tel. 0241 442-0

Materialien, auch zum neuen Hungertuch 2023/24:

[www.misereor-medien.de](http://www.misereor-medien.de).

Spenden: Pax-Bank Aachen

IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10

## Fastenessen in St. Michael/Merl

Am 26. März lädt der Pfarrausschuss von St. Michael nach dem „Morgenlob“ um 11 Uhr mit Bezug auf MISEREOR zugunsten der Jahresaktion zu einem Fastenessen im Pfarrsaal ein. Herzlich willkommen!



# Wir sagen DANKE und ziehen die Krone vor Euch!

## Bericht zur Sternsingeraktion 2023 in der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim



Wir ziehen die Krone vor ca. 160 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die vom 05. bis 08.01.2023 in unserer Pfarreiengemeinschaft die Sternsingeraktion auf die Beine gestellt und ihr ein Gesicht gegeben haben.

Unzählige Male haben sie unter dem Leitwort „Kinder stärken, Kinder schützen“ den Segen „20\*C+M+B+23“, Christus Mansionem Benedicat, Christus segne dieses Haus, zu den Menschen in unseren Gemeinden gebracht. Sie haben Spenden für Menschen in Not gesammelt und unseren Glauben in vielfältigen Gottesdiensten gefeiert. Das Ergebnis sind in der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim die enorme Spendensumme von 32.209,43 € und unzählige Momente segensreicher zwischenmenschlicher Begegnung.

Das Spendengeld wurde im Anschluss an die Aktion Dreikönigssingen an das Sternsingerwerk übergeben, das Kinder in rund 90 Ländern der Welt in Projekten betreut. Der besondere Fokus liegt dabei

auf Straßenkindern, Flüchtlingskindern, Aids-Waisen, Kindersoldaten, Mädchen und Jungen, die nicht zur Schule gehen können, denen Wasser und Nahrung fehlen, die unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten müssen oder ohne ein festes Dach über dem Kopf aufwachsen. Die Gemeinde St. Michael Merl hatte aufgrund der partnerschaftlichen Verbundenheit zu Ghana als Spendenzweck bereits im Voraus ein Projekt des Sternsingerwerks in der Diözese Navrongo Bolgatanga ausgewählt, durch das jungen Müttern in der Trockenzeit Zugang zu Wasser für die Landwirtschaft ermöglicht wird.

Allen Engagierten und allen Spendern ein ganz herzliches DANKE, dass wir mit der Sternsingeraktion 2023 erleben konnten, wie lebendig gelebter Glaube ist und wie wir für einander zum Segen werden, hier vor Ort und weltweit!

Kerstin Schmidt, Gemeindefereferentin



**Aus datenschutzrechtlichen Gründen können wir in der Version für die Homepage leider keine personebezogenen Daten veröffentlichen. Die Printversion enthält aber alle Daten.**

**Wir bitten um Verständnis  
Ihre Perspektiven-Redaktion**

Die Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Osterfest.



Der Stein ist weggerollt!

Bild: congerdesign auf pixabay

## Gottesdienste in der Hl. Woche

### Samstag, 01.04.2023

18:00 Uhr SVM St. Michael, Merl mit Palmsegnung

### Palmsonntag, 02.04.2023 mit Palmsegnung

09:30 Uhr St. Martin, Wormersdorf

09:30 Uhr St. Petrus, Lüftelberg: ab Lindenkreuz

11:00 Uhr St. Johannes der Täufer, Meckenheim

11:00 Uhr St. Jakobus, Ersdorf

### Montag, 03.04.2023

04:45 Uhr Abfahrt ab Jugendheim, St. Johannes der Täufer, Meckenheim nach Maria Laach, Laudes, Gang um den See mit meditativen Impulsen

### Gründonnerstag, 06.04.2023

18:00 Uhr Abendmahlfeier in St. Petrus, Lüftelberg,

19:00 Uhr Abendmahlfeier in St. Martin, Wormersd.

20:00 Uhr Abendmahlfeier in St. Johannes der Täufer, Meckenheim

### Karfreitag, 07.04.2023

14:00 Uhr Gang von Wormersdorf nach Ersdorf, dort Feier vom Leiden und Sterben Christi

15:00 Uhr Karfreitagsliturgie in St. Michael, Merl

15:00 Uhr Karfreitagsliturgie in St. Petrus, Lüftelberg

### Osternacht, 08.04.2023

21:30 Uhr St. Jakobus der Ältere, Ersdorf

21:30 Uhr St. Johannes der Täufer, Meckenheim

### Ostersonntag, 09.04.2023

09:30 Uhr Hl. Messe in St. Petrus, Lüftelberg, mit Elementen der Osternachtfeier

11:00 Uhr Ostermesse in St. Martin, Wormersdorf

11:00 Uhr Ostermesse in St. Michael, Merl

### Ostermontag, 10.04.2023

09:30 Uhr Hl. Messe in St. Jakobus der Ältere, Ersdorf

11:00 Uhr Hl. Messe in St. Johannes der Täufer

## Impressum

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim

Redaktion:

Dr. Martin Barth, Monika Barth, Alfred Dahmen, Maria-Luise Regh, Dr. Ernst Schmied, Franz-Josef Steffl (V.i.S.d.P.), Thomas Schmittgen, Ilka Wasserzier  
Kontakt: [perspektiven@kath-meck.de](mailto:perspektiven@kath-meck.de)

Druck / Auflage:

Gemeindebriefdruckerei.de, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Gr. Oesingen / 6.800

Erscheinungsweise:

vierteljährlich jeweils im März, Juni, September und Dezember

**Redaktionsschluss** der nächsten Ausgabe: 30.04.2023

Das **Schwerpunktthema** der kommenden Ausgabe lautet "**Brücken bauen**"

**Als die sechste Stunde kam, brach eine Finsternis über das ganze Land herein - bis zur neunten Stunde. Und in der neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme: Eloï, Eloï, lema sabachtani?, das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: Hört, er ruft nach Elija! Einer lief hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf ein Rohr und gab Jesus zu trinken. Dabei sagte er: Lasst, wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihn herabnimmt. Jesus aber schrie mit lauter Stimme. Dann hauchte er den Geist aus.**

Mk 15, 33-37



12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

## So erreichen Sie uns



**Pfarrer**  
**Franz-Josef Steffl**  
02225 14688  
franz-josef.steffl@  
erzbistum-koeln.de

**Diakon**  
**Michael Lux**  
02225 7099222  
michael.lux@  
erzbistum-koeln.de



**Gemeindereferentin**  
**Annette Daniel**  
02225 8880198  
annette.daniel@  
erzbistum-koeln.de

**Gemeindereferentin**  
**Kerstin Schmidt**  
  
kerstin.schmidt@  
erzbistum-koeln.de



**Pfarrgemeinderat**  
**Ute Broermann-Blitsch**  
  
pgr@kath-meck.de

**Pfarrgemeinderat**  
**Willi-Josef Wild**  
  
pgr@kath-meck.de



**Priesternotruf: 0 22 25 - 70 40 200**

### **Pastoralbüro**

Hauptstraße 86  
0 22 25 - 50 67  
pfarramt@kirche-meckenheim.de  
Mo. - Fr. 09:00 - 11:30 Uhr,  
Di. 15:00 - 17:00 Uhr  
Do. 15:00 - 19:00 Uhr

### **Redaktion Perspektiven**

perspektiven@kath-meck.de

### **Katholische Öffentliche Bücherei**

Adolf-Kolpingstr. 4  
0 22 25 - 61 41  
www.buecherei-meckenheim.de  
buecherei-meckenheim@t-online.de



### **Sankt Jakobus der Ältere, Ersdorf**

Rheinbacher Str. 30  
53340 Meckenheim

### **Sankt Johannes der Täufer**

Hauptstraße  
53340 Meckenheim



### **Sankt Martin, Wormersdorf**

Wormersdorfer Straße  
53359 Rheinbach

### **Sankt Michael, Merl**

Zypressenweg 4  
53340 Meckenheim



### **Sankt Petrus, Lüftelberg**

Petrusstraße  
53340 Meckenheim

### **Homepage:**

Weitere Informationen und aktuelle Be-  
richte und Ankündigungen finden Sie auf  
[www.katholische-kirche-meckenheim.de](http://www.katholische-kirche-meckenheim.de)

